

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 8.

Freitag den 10. Januar.

1868.

Die Kämpfe bei Chlum.

(Fortsetzung.)

Fast zu gleicher Zeit erblickte man aus der Richtung von Maslowed eine Wolke von Reitern in weißen Mänteln. Sie kamen in gestrecktem Galopp von der Höhe herunter und der Lieutenant v. Wrangel von den Garde-Husaren ging ihnen mit der 2. Schwadron entgegen. Auch eine Patrouille der 1. Schwadron, von dem Unteroffizier Breitmeier geführt, schloß sich dieser Attacke mit an. Unter Hurrah ging es in die aufgelbsten Reiter hinein; kaum aber stießen die Reihen zusammen, als die Oesterreicher auch schon ihre Säbel mit dem Rufe Pardon herüberreichten.

Unter solchen kleineren und größeren Gefechten rangirten sich die Bataillone und warfen nunmehr nach leichtem Gefechte den Feind aus Horzenowes. Gleich darauf schickte man sich zum Sturme gegen die Stellung an, welche der Feind zwischen Maslowed und Sendraschitz eingenommen hatte, als die 2. Garde-Division von Rettenborf aus über Zericek eintraf und sich der 1. Division anschloß. Es traf gleich darauf Artillerie ein, die Schüsse donnerten schnell; bei Zericek erhielten die Batterien einige Granaten des Feindes; die Pferde waren dem Verderben besonders ausgesetzt und die Batterien wechselten ihre Stellungen.

Die zwei Batterien der 1. Fuß-Abtheilung und vier Batterien der Reserve-Artillerie (Garde) feuerten jetzt blindlings und auffallend schnell. Weshalb? um der I. Armee die Nähe der II. durch den Geschützrauch zu verkünden.

Während der Kronprinz die 2. Garde-Division, gleich nach dem Sturme von Horzenowes durch die 1. Division, gegen Maslowed führte, hatte die 11. Division Raciß, wie wir gemeldet haben, angegriffen. Schon bei Welchow war die Division von feindlichen Granaten begrüßt worden.

General v. Zastrow sprengt unter diesen eisernen Visitenkarten des Feindes auf die Höhe, dicht neben ihm zerschmettert eine Granate das Bein eines Feld-Sensdarmen. Wenige Worte wechseln die Kommandeure, dann formirt sich die Division zum Angriff. Brigade Hahnsefelt auf dem linken, Brigade Hoffmann auf dem rechten Flügel. Das 10. Regiment voran, dahinter das 51.; das 50. und 38. im zweiten Treffen. Hinter der Division Artillerie und Kavallerie.

Es begann jetzt, als die Bataillone gegen Raciß vordrangen, ein mörderisches Geschützfeuer von den österreichischen Batterien bei Sendraschitz, namentlich als die Bataillone in einen ziemlich tiefen Grund gerieten. Hier zeigte sich die preussische Artillerie unter Major Bröcker in ihrer ganzen Trefflichkeit. Drei Batterien des 6. Feld-Artillerie-Regiments gingen mit der größten Kühnheit gegen die donnernden Feuerschlünde des Feindes. Als einige wohlgezielte Schüsse gefallen und die Gegner ein wenig verbüzt waren, ließ Bröcker seine Geschütze abschwenken, und im Abfahren feuernd, gelangte er fast in den Rücken des Feindes, der bald die für die 11. Division so gefährliche Stellung räumen mußte.

Ein heftiges Gefecht warf den Feind aus Sendraschitz und im Sturm Schritte ging es nun auf Nebelitz. Es fochten hier die Schlesier, die „schwarzen Teufel“, vom Feinde so genannt, weil sie die Messing-Beschläge ihrer Helme mit dunklem Anstrich überzogen hatten.

Mit der 11. Division, die wir einen Moment im Gefecht vor Nebelitz stehen lassen, hatte die 12. Verbindung erhalten. Sie mußte eine Zeit lang bei Jossstadt stehen bleiben, bis der linke Flügel des 5. Armee-corps ihr die Ablösung brachte. Die 12. Division befand sich auf dem

äußersten linken Flügel, woselbst sie scharf in das Feuer der bei Habrina postirten feindlichen Geschütze gerieth.

Nun wälzt sich die 1. Division von Horzenowes, die 11. von Raciß und Sendraschitz. Die 1. Division verfolgt ihr Ziel: die Richtung auf den Baum. Der Kronprinz hält bei Maslowed mit der 2. Division. Er weiß, daß alle seine Kolonnen im Vorrücken sind und drängt den Feind aus Maslowed, um vereint mit der ganzen Macht die letzten furchtbaren Schläge zu führen. Als er durch das tiefe Thal zwischen Maslowed und den Höhen von Horzenowes reitet, stürmt ihm versprengte feindliche Kavallerie entgegen; eine Salve knattert kurz darauf aus Maslowed. Es sind die versprengten Sattler, die, wie wir erzählt haben, von den Garde-Husaren gefangen wurden; fast zu gleicher Zeit schlagen einige Granaten neben dem Kronprinzen ein. Es ist sicher, daß die feindlichen Geschütze den Kronprinzen und seine Leute zum Ziele nehmen; letztere vertheilen sich daher und aufs Neue beginnt nun der Kampf um die Strecke, welche noch von dem Orte treunt, gegen dessen Festigkeit und Zähigkeit die Vertheidigung der wüthende Stoß geführt werden muß, wenn der Tag gewonnen sein soll.

So sehr die Zeit auch drängte und die Vereinigung mit der I. Armee vollständig gesucht werden mußte — war der Kronprinz doch genöthigt, eine Pause in dem Avanciren zu machen, weil die 12. Division bei Trotina in einen heftigen Kampf verwickelt, erst dieses Hinderniß beseitigt haben mußte, bevor sie in die Angriffslinie rücken konnte, denn mit ganzer Wucht sollte der Sturm auf Chlum und Lipa geschehen. Die 12. Division stürmt unter Prondzynski gegen Trotina. „In das Wasser hinein!“ heißt es. Die 23er mit dem 1. und 3. Bataillon und 2 Compagnien des 2. schlesischen Jäger-Bataillons versuchen das Bad in der Trotina. Die Kugeln der Schwarzen Brigade räumen zwar in den vorbringenden Reihen auf, aber die Lücken füllen sich — denn das Mühlenwasser trägt die Todten schnell hinweg.

Endlich vermochte man auf der kleinen Landzunge Posten zu fassen. Der Feind vertheidigt die Mühle an der Trotina durch Büchsenfeuer und bringt Geschütz heran. Doch kann hier die preussische Artillerie ihre Kraft zeigen, sie hält den Gegner in Schach. Unter ihrem Feuer gelingt es den Preußen, die Trotina-Mühle zu nehmen.

Während dessen hatte die 11. Division eine schwere Arbeit vor Nebelitz zu überwäligen. Sie griff das energisch vertheidigte Dorf mit dem Bajonett an. Unter dem Schwirren der feindlichen Granaten stürmten die Grenadiere in die von Schützen besetzte Dorfstraße. Ein gewaltiges, aber kurzes Ringen entstand und endlich warf man unter Hurrahgeschrei die Besatzung gegen Lochenitz zurück. Unter heftigem Feuer, unter Vordringen der Infanterie hatte Prondzynski die Schwarzen Brigade aus Trotina geworfen, die sich nun noch ein Mal in Lochenitz zu halten suchte.

Hier entsteht ein verzweifelter Kampf. Aus den Hecken hervor feuern die Jäger der Oesterreicher, meist alle schon ohne Kopfbedeckung; die Artillerie sendet ihre Geschosse zwischen den Abschnitten des Dorfes hervor und zwei Mal versuchen die Ulanen durch Attacken in die Flanke der Preußen zu dringen. Die Eisbrücken, welche hier bei Lochenitz so wichtig für den Rückzug der Oesterreicher sind, sollen gedeckt werden.

Bis an die Brust im Wasser stehend, feuert das preussische Füsilier-Bataillon des 22. Regiments (v. Lyncker) auf den Feind. Nur 500 Schritt Entfernung haben die Schützenlinien zwischen sich; der Tod hält eine reiche Beute, denn die 11. Division, welche Nebelitz genommen hat, sendet von daher ihre Geschosse in die von Menschen erfüllte Eis-Ebene. Kavallerieangriffe der Preußen vermögen hier wenig zu nützen, das hügelige

Terrain ist zu ungünstig; auch feuert der Feind noch von Chlum und Sweti her mit einer fast ungeschwächten Kraft.

Auf dem Plateau südöstlich von Masloweb hat sich unterdessen die 1. Garde-Division zum Sturm auf Chlum und Kosberitz formirt, sie hat Masloweb genommen. Ihr zur Linken steht die 11. Division bei Nebelitz, ihr zur Rechten geht die 2. Garde-Division gegen die Feuerschlünde von Lipa vor. Auf dem äußersten linken Flügel der 1. Armee versucht der Feind umsonst die 7. Division Franzose zu erdrücken, und schon ist Bonin nahe genug, um seinen rechten Arm der 7. Division, den linken der 2. Garde-Division unterhalb Benatek reichen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Die Witterungs-Verhältnisse zu Halle im November 1867.

Nach den Beobachtungen des Herrn Mechanikus **Kleemann** in der hiesigen königlichen meteorologischen Station.

Der mittlere Barometerstand war im November um 1^{''},51 höher als das Mittel von 1851—1860, welches 334^{''},32 betrug; auch die Grenzen, zwischen denen der Luftdruck schwankte, waren höher als sie im Mittel jener zehn Jahre (339^{''},75 und 326^{''},37) waren; die größte Schwankung binnen 24 Stunden fand statt am 3. bis 4. Abends, wo das Barometer um 6^{''},33 fiel.

Die mittlere Monats-Temperatur war etwas höher als im Mittel der zehn Jahre 1851—1860, nämlich um 0^o,02; die mittlere Tages-Temperatur war fast den ganzen Monat über höher als sie nach den fünfjährigen Tagesmitteln der Jahre 1851 bis 1864 sein sollte.

Der größte Wechsel der Temperatur von einem Tage zum andern fand statt am 14. bis 15. Mittags, wo die Temperatur um 7^o,7 fiel; die größte Wärmezunahme im Laufe eines Vormittags fand statt am 15., wo es Mittags 2 Uhr 12^o,4 wärmer war als Morgens 6 Uhr.

Die Temperatur fiel unter 0^o

- a) überhaupt an 6 Tagen,
b) ganz und gar an 1 Tage.

Aus den regelmäßigen Beobachtungen über Luftdruck, Dunsdruck, relative Feuchtigkeit und Luftwärme ergeben sich folgende

Mittel:

Mittel der Beobachtungen	Luftdruck auf 0 ^o reducirt Pariser Linien.	Dunsdruck	Relative Feuchtigkeit Procente.	Luftwärme Grade nach Reaumur.
um 6 Uhr Morgens	335,86	2,09	82,93	2,30
um 2 Uhr Mittags	335,67	2,28	74,90	4,63
um 10 Uhr Abends	335,96	2,10	80,43	2,73
im ganzen Monat	335,83	2,16	79,40	3,22

Der Druck der trockenen Luft beträgt demnach im Mittel 333^{''},67.

Die beobachteten **Extreme** waren folgende:

a) Luftdruck

stärkster am 24. Mittags 2 Uhr: 340^{''},57,
geringster am 16. Mittags 2 Uhr: 329^{''},49,
größte Differenz im Monat: 11^{''},08.

b) Dunsdruck

stärkster am 1. Morgens 6 Uhr: 3^{''},60,
geringster am 24. Morgens 6 Uhr: 1^{''},16.

c) Relative Feuchtigkeit

stärkste öfter (3mal): 100 %
geringste am 3. und 15. Mittags 2 Uhr: 52 %.

d) Luftwärme

höchste am 15. Mittags 2 Uhr: 14^o,8,
geringste am 24. Morgens 6 Uhr: -2^o,0,
größte Differenz im Monat: 16^o,8.

Der Wind, dessen Richtung ebenfalls täglich 3mal notirt wird, kam vorzugsweise aus dem von S durch W bis NNW sich erstreckenden Theil des Horizontes; es wehte nämlich:

1mal	N	5mal	S
1mal	NNO	3mal	SSW
0mal	NO	22mal	SW
0mal	ONO	7mal	WSW
3mal	O	15mal	W
1mal	OSO	9mal	WNW
3mal	SO	16mal	NW
0mal	SSO	4mal	NNW

Die mittlere Windrichtung, berechnet nach der Formel von Lambert, liegt zwischen W und WSW, sie macht mit dem Meridian einen Winkel von 80^o 52' 17'', während sie im Mittel der Jahre 1851—1860 ungefähr in SW (etwas nach W zu) liegt.

Der Himmel war durchschnittlich wolfig, er war nämlich: bedeckt an 9 Tagen: am 7., 8., 17., 18., 19., 21., 25., 26., 29.; trübe an 6 Tagen: am 11., 16., 20., 22., 24., 28.; wolfig an 7 Tagen: am 4., 5., 6., 12., 23., 27., 30.; ziemlich heiter an 4 Tagen: am 2., 3., 9., 13.; heiter an 4 Tagen: am 1., 10., 14., 15.; völlig heiter an keinem Tage.

Geränet hat es an 12, geschneit an 3 Tagen; dabei sind 141,1 Cubitzoll Wasser niedergeschlagen worden, wovon auf den Schnee (so viel derselbe für sich aufgefangen werden konnte) 7,7 Cubitzoll kommen. Im Mittel der Jahre 1851—1860 kommt auf den November etwas weniger Niederschlag, nämlich nur 134,86 Cubitzoll und zwar 97,8 vom Regen (durchschnittlich 7 Tage) und 37,06 vom Schnee (4 Tage).

Der Wasserstand der Saale am Unterpegel der Teuscher'schen Schleuse war nach den Beobachtungen des Hrn. Schleusenmeister Engelhardt im Anfang des Monats 5' 3'', er stieg bis zum 12. auf 5' 7'' und fiel dann bis zum 19. wieder auf 5' 4'' und veränderte sich dann bis zum Monatschluß nicht. Der mittlere Wasserstand ist berechnet auf 5' 4 1/2'', also eben so hoch als im November des Jahres 1866.

G. Schbg.

Vermischte Nachrichten.

— Im verflossenen Jahre haben sich in den europäischen Fürstengeschlechtern folgende Veränderungen zugetragen:

Verstorben sind 17 Mitglieder derselben und zwar 9 männlichen Geschlechts: der Kaiser Maximilian von Mexiko, König Otto von Griechenland, die regierenden Fürsten Heinrich LXVII. von Neuß-Schleiz und Günther von Schwarzburg-Rudolstadt, Erzherzog Stephan von Oesterreich (50 Jahre alt), Landgraf Wilhelm von Hessen-Kassel (80 Jahre alt), die Prinzen Friedrich von Hessen-Darmstadt (79 Jahre alt), Zanuarinus von Sicilien (10 Jahre alt) und Wolrad von Waldeck (Bruder des Fürsten, 34 Jahre alt); ferner 8 weiblichen Geschlechts: 3 verwitwete, die Königin Theresie beider Sicilien (geb. Oesterreich), die Fürstin Emilie zur Lippe (Mutter des Fürsten, geb. Schwarzburg-Sondershausen) und die Prinzessin Luise von Holstein-Glücksburg (78 Jahre alt, geb. Hessen-Kassel, Mutter des Königs von Dänemark), 2 vermählte, die Herzogin Sophie von Baiern (geb. Sachsen) und die Herzogin Luise von Holstein-Sonderburg-Augustenburg (71 Jahre alt, geb. Gräfin von Daneskiold-Samsøe), 3 unverheirathete, Erzherzogin Mathilde von Oesterreich (18 Jahre alt), Prinzessin Luise von Schwarzburg-Rudolstadt (5 Jahre alt) und Gräfin Eugenie von Württemberg, Fürstin von Urach (19 Jahre alt). Von Cardinälen sind 8 gestorben: Azevedo, Bischof von Frascati; Billcourt; De la Puente, Erzbischof von Burgos; Fürst Altiert, Bischof von Albano; Ugolini; Roberti; Bosondi und Sterck, Erzbischof von Mecheln.)

Geboren wurden 4 Prinzen und 7 Prinzessinnen, nämlich Söhne der Herzoge von Montpensier und Chartres, des Prinzen Wilhelm von Baden und des Prinzen Christian von Holstein-Sonderburg-Augustenburg; Töchter des Erzherzogs Joseph von Oesterreich, des Prinzen von Wales, des Fürsten von Teck, der Prinzen Georg von Sachsen, Moritz von Sachsen-Altenburg und Heinrich XV. Neuß j. L., des Grafen von Trani.

Durch den Fall des Kaiserthums Mexiko ist die Zahl der Souveräne auf 39 reducirt, nämlich 4 Kaiser (einschließlich des Kaisers von Brasilien, den Großkultan, den Papst, 10 Könige, 2 Königinnen, 6 Großherzoge, 5 Herzoge und 10 Fürsten [einschließlich des Fürsten von Mo-

naco). Der älteste derselben ist der Papst, 75 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, außer welchem noch zwei über 70 Jahre alt sind, nämlich der König von Preußen und der Herzog von Anhalt; von den übrigen sind 5 60—70 Jahre, 3 50—60 Jahre, 17 40—50 Jahre, 6 30—40 Jahre, 5 20—30 Jahre alt. Der jüngste ist der erst kürzlich zur Volljährigkeit gelangte Fürst Heinrich XXII. Keuß ä. L. Das durchschnittliche Alter der Souveräne ist 44 Jahre; 22 Souveräne haben dasselbe bereits überschritten.

Am längsten regiert der Herzog von Anhalt, nämlich seit 50 Jahren 5 Monaten; von den übrigen regieren 5 seit 30—40, 4 seit 20—30, 14 seit 10—20 Jahren, alle andern, 15 an der Zahl, sind erst in den letztverfloffenen 10 Jahren und 2 von ihnen, die Fürsten von Keuß j. L. und Schwarzburg-Rudolstadt, erst im verfloffenen Jahre zur Regierung gekommen. Die durchschnittliche Regierungszeit beträgt 14 $\frac{1}{4}$ Jahr; 20 haben dieselbe bereits überschritten.

Unverheirathet und noch nicht verheirathet gewesen sind 5 Souveräne, nämlich außer dem Papst der König von Baiern (dessen Verlobung wieder rückgängig geworden ist), der Herzog von Braunschweig, die Fürsten von Rechtenstein und Keuß ä. L. Von den übrigen sind 7 vermittelt: die Königin von Großbritannien, der König von Italien, die Großherzoge von Hessen und Mecklenburg-Schwerin (letzterer zum zweiten mal), der Herzog von Anhalt, die Fürsten von Monaco und Schwarzburg-Rudolstadt. Somit bleiben außer der Königin von Spanien 24 christliche Souveräne übrig, welche vermählt sind (wovon einer zum zweiten mal). Von den Gemahlinnen derselben ist die älteste die Königin von Sachsen, über 66 Jahre alt; 2 sind 50—60, 11 sind 40—50, 6 sind 30—40, 3 sind 20—30 Jahre alt. Die jüngste ist die Königin von Griechenland, erst 16 Jahre 4 Monate alt. Das durchschnittliche Alter ist fast 40 Jahre, die durchschnittliche Dauer der Ehe 19 Jahre 5 Monate.

25 Souveräne haben Söhne zu muthmaßlichen Nachfolgern, einer (der Kaiser von Brasilien) eine Tochter, 7 dagegen, (einschließlich der Könige von Baiern, Griechenland und Schweden) Brüder, 3 (einschließlich des Großfürsten) andere Seitenverwandte, wozu noch der Papst kommt, sowie 2 Souveräne (von Braunschweig und Keuß ä. L.), nach deren Tode die Regierung auf eine andere bereits regierende Dynastie oder Linie übergehen würde. Von den hiernach vorhandenen 36 Erbprinzen und präsumtiven Nachfolgern (deren durchschnittliches Alter fast 23 $\frac{1}{2}$ Jahre beträgt) sind die ältesten die von Württemberg und Hessen-Darmstadt, fast 60 resp. 59 Jahre alt; 6 sind noch nicht 10 Jahre alt und die jüngsten die Kron- und Erbprinzen von Belgien, Portugal und Waldeck, letzterer nicht ganz 3 Jahre alt. Verheirathet sind darunter (abgesehen vom türkischen Thronerben, aber einschließlich der brasilianischen Kronprinzessin) 11, von denen 7 Kinder haben. Von den Gemahlinnen der Erbprinzen und Nachfolger ist die älteste die des Prinzen Karl von Hessen-Darmstadt, die jüngste die des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland, jene 52 $\frac{1}{2}$, diese wenig über 20 Jahre alt.

Das Jahr 1868 als Säcularjahr.

Gerade hundert Jahre sind verflossen seit der Geburt des Dichters und Mystikers Zacharias Werner (geb. am 18. November 1768 zu Königsberg i. Pr.), wie seit dem Tode des Philosophen Reimarus, des englischen Dichters Sterne und des Kunst-Historikers Johann Joachim Winckelmann, resp. am 1. und 18. März und 8. Juni 1768. Desgleichen seit folgenden geschichtlichen Begebenheiten: Seit dem Verkauf der Insel Corfica an Frankreich (am 5. Januar 1768); dem Erlaß der parmesanischen, „pragmatischen Sanction“ (16. Januar); seit der Conföderation des polnischen Adels zu Bar, zum Behufe der Vernichtung der Rechte der polnischen Dissidenten (am 29. Februar); seit dem Zusammenritte des ersten nordamerikanischen Volks-Conventes zu Boston, zum Behufe der Präcisirung und Vertheidigung der Rechte der Colonieen gegen die Eingriffe des englischen Mutterlandes (am 22. und 23. Juni); und endlich seit dem Ausbruche eines neuen, bis 1774 währenden russisch-türkischen Krieges (im October 1768).

Ein halbes Jahrhundert verrann seit dem Tode des Dichters Theobul Rossegarten zu Greifswalde und des ausgezeichneten Mediciners (auch Philosophen) Dr. Ernst Platner zu Leipzig, resp. am 26. October und 27. December 1818. Ferner seit folgenden Begebenheiten: Seit der Aufhebung der Leibeigenschaft im Königreich Württemberg (am 1. Jan. 1818); seit dem Tode Königs Karl's XIII. von Schweden und der Thronbesteigung Karl Johann Bernadotte's als „Karl XIV.“ (am 5. Februar);

seit der Begründung der „Freiheit“ Chile's durch den Sieg des chilenischen Generals St. Martin über die Spanier (am 5. April); seit der Eröffnung des ersten polnischen Reichstages durch Alexander I. (am 27. April); seit der Emanation der Verfassungen des Königreichs Baiern und des Großherzogthums Baden, resp. am 26. Mai und 22. August; seit dem Erlaß einer Verordnung zur Begründung einer Synodal-Verfassung in Preußen (am 29. August); seit dem Zusammenritte des Monarchen- und Minister-Congresses zu Aachen (9. October bis 15. November); und endlich seit Aufhebung der Universitäten Erfurt, Münster, Duisburg und Paderborn Stiftung der Universität zu Bonn (letztere am 18. October 1818); sowie endlich seit der Aussendung der ersten größeren britischen Expedition zur Erforschung der Nordpol-Regionen und einer nördlichen Durchfahrt von dem Stillen nach dem Eismeer. (Epen. Stg.)

Industrielles.

(Eingefandt.)

Die „Kölnische Zeitung“ enthält nachstehenden Bericht über die vielgerühmten Stollwerck'schen Fabriken, welchen wir, da zweifelsohne viele Leser d. Bl. zu den Consumenten dieser Fabrikate gehören, im Auszuge mittheilen.

„Seit Anfang December hat die Dampf-Chocoladen-, Bonbons-, Dragée-, und Zuckerwaaren-Fabrik von Franz Stollwerck in Köln ihre neuen Magazine eröffnet, welche an Großartigkeit alles bisher Gesehene übertreffen! Vom frühen Morgen bis zum späten Abende sind die 9 Riesen-Schaufenster von Zuschauern belagert! Die ganze Parterrefronte des palastartigen Gebäudes ist in drei Haupträume das Detail-, das Engros-Lager und den Maschinenraum abgetheilt. Man hat Gelegenheit, in denselben die Süßigkeiten direct aus den Rohproducten durch zahlreiche Hände, welche mit dem Fabriciren, Verwiegen, Emballiren, Verpacken, Herbeschaffen und Expediren der Waaren beschäftigt sind, in den Consum übergehen zu sehen. Das größte Interesse bietet der prächtige Maschinenraum! Eine zehnpferdige, äußerst elegant ausgeführte Dampfmaschine treibt hier 6 Chocoladen-Maschinen, wovon sich zwei durch ihre colossalen Dimensionen ganz besonders auszeichnen; dieselben fertigen unter den Augen der Passanten täglich ca. 3000 Pfund Chocoladen, welche, nachdem sie im Souterrain gefaselt, auf den umfassenden Galerien von einer Anzahl Mädchen sichtbar in Staniol gehüllt werden.

Hinter dem Haupthause liegt die Bonbons- und Zuckerwaarenfabrik, worin außer allen erdentlichen Maschinen 240 Arbeiter beschäftigt sind, und werden unter andern hier täglich 9 bis 10,000 Pakete der berühmten Brust-Bonbons gefertigt.

Die Firma Franz Stollwerck verdankt die ungeheure Ausdehnung ihres Etablissements nur der Vorzüglichkeit und Reellität ihrer Waaren; die Chocoladen dieses Hauses werden in Folge ihrer sorgfältigen Verarbeitung und Zusammenstellung der Rohstoffe als die besten des Zollvereins anerkannt, und werden bald die französischen Fabrikate vollständig von dem deutschen Markte verdrängt haben.“

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 1. Klasse 137 ster Königlich Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 9444, 56,469 und 82,206. 1 Gewinn von 500 Thlr. fiel auf Nr. 15,157 und 2 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 37,112 und 50,727.
Berlin, den 8. Januar 1868.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeige.

Zu Glaucha. Freitag den 10. Januar. Wegen des Vortrages des Herrn Pred. Hefekiel **keine Bibelstunde.**

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Wollene und baumwollene Watten
empfehl't billig **G. Dannenberg, gr. Ulrichsstraße Nr. 20.**

Aechten Marsehall-Zwirn,
6 und 8 Gebind zu 1 Sgr., empfehl't **G. Dannenberg, gr. Ulrichsstraße Nr. 20.**

Alle Sorten Seide, hauptsächlich empfehle Maschinen-Seide. **G. Dannenberg.**

Steinkohlen, Briquettes und böhm. Braunkohlen (Salontohlen) zur Stuben- u. Küchenheizung empfehlen zu billigsten Preisen **Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.**
Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Zum Besten der nothleidenden Ostpreußen.

Montag den 13. Januar Abends 8 Uhr

Grosses Vocal- und Instrumental-Concert
in Müllers „Belle vue“,

gegeben von der
vereinigten Männer-Liedertafel
unter Mitwirkung des Musikcorps des 86. Infanterie-Regiments.
Programm.

- | | |
|--|---|
| Erster Theil: | Zweiter Theil: |
| 1) Ouverture zu „Don Juan“ v. Mozart. | 6) Ouverture zu „Elisabeth“ v. Rossini. |
| 2) a. Dir möcht ich diese Lieder weihen, v. Kreuzer; b. Sturmbeschwörung, v. Dürner. | 7) Arie aus der „Zigeunerin“ v. Walse. |
| 3) „Tell“, Bariton-Solo v. Nicolai. | 8) Träumereien a. d. Kinderzeiten v. Schumann. |
| 4) a. Böglein, v. Böllner; b. Wir sind von einem flotten Schlag, v. Schneider. | 9) Glockengeläute, Lied f. Bariton v. Hölzel. |
| 5) Finale aus „Lohengrin“ v. Wagner. | 10) Die Nacht des Gefanges. Großes Concertstück für Chor, Quartett und Solo v. Schuppert. |

Billets à Person 5 Gr (ohne der Mitthätigkeit Schranken zu setzen) sind bei den Herren **Schrödel & Simon** am Markt und bei Herrn **H. Karmrodt**, gr. Steinstraße, zu haben.
Wir laden unsere Mitbürger zu diesem gewiß edlen Zwecke freundlichst ein und bitten um rege Theilnahme.
Der Vorstand.



Roccos Salon. Magische Depesche

des rühmlichst bekannten
russischen Hof-Escamoteurs und Magnetiseurs
Professor Becker.

auf seiner Rückkehr aus Rußland, Holland nach Deutschland.
Derselbe erlaubt sich hiermit einem hochgeehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er in einigen Tagen hier eintreffen und seine rühmlichst bekannten großen phantastischen

Zauber - Soiréen

am Dienstag den 14. Januar eröffnen wird.

Dieselben bestehen aus den neuesten Experimenten der höheren Magie, Illusion, der Täuschung, Geister-Sitzungen à la Davenport, sowie großartigen Darstellungen des Magnetismus und Sonnambulismus.

Das Nähere durch die großen Zettel und Annoncen.

Ferd. Laplace,

Secretair und Geschäftsführer des Herrn Professor Becker.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Stadt-Theater.

Freitag den 10. Januar: „Die Verschwörung der Frauen“, oder: „Die Preußen in Breslau“, Lustspiel in 5 Akten von A. Müller.

Germania.

Sonntag den 12. Jan. Abds. 7 Uhr
Stiftungsbäll in der Weintraube.

Seise's Restauration, Geißstraße 30.

Sonnabend den 11. d. M. Schlachtfest, früh 9 1/2 Uhr Wellfleisch, Abends Wurstsuppe und diverse Wurst. Bier ff.

Küntzel's Restauration, gr. Schlamm 8.

Sonnabend Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch. Abends Wurstsuppe und diverse Wurst. Bier fein.

Halloria.

Heute Freitag den 10. Januar Schlachtfest.
L. Schmidt.

Böllberg bei Kubblank.
Freitag und Sonnabend Schlachtfest.

5 Thaler Belohnung

sichere ich dem Finder von 26 R^h Kassenanweisungen zu.

Adalbert Ebiele, lange Gasse 5 b.

Eine goldene Damen-Uhr mit Ketten ist vom Markt nach der Schmeerstraße, Rathhausg. verl. Gegen Belohn. abzug. Königsstraße 8, 3 Tr.

Eine gute Belohnung

dem Finder eines goldenen Medaillons, welches am 6. d. Mts. Abends vom Steg bis ins Theater verloren wurde.

Steg 12, 1 Tr.

Ein langes, neusilbernes Hundehalsband mit Namen gestern Abend verloren. Gegen Belohnung abzugeben alter Markt 1, 2 Tr.

Ein Portemonnaie mit 3 R^h Cour. u. 2 Quittungen ist vom Engl. Hof bis zum Kaufm. Deichmann verl. worden. Abzug. Töpferplan 1, 1 Tr.

Am Mittwoch ist ein kleiner, dunkelbrauner Wachtelhund mit Messinghalsband, auf den Namen „Corrally“ hörend, fortgelaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben

Markt 15, 2 Treppen hoch.

(Registret.)